

Sehr geehrte Eltern, Schülerinnen und Schüler des Rathenau-Gymnasiums,

wir haben in den letzten Tagen einiges an Post und e-mails zum Thema "Schließung der Rathenau-Schulen" bekommen. Vorab: vielen Dank für diesen Einsatz, der zeigt, dass engagierte Lehrer, Schüler und Eltern die Nachteile eines kleinen Gymnasiums offensichtlich wettmachen können. Die Entwicklung der Schülerzahlen am Rathenau-Gymnasium (1995/96: 1100 - 2011/12 nach Abgang des letzten G9-Jahrgangs: 621 - 2015/16: 531) zeigt aber auch, dass sie gegen die Demographie nicht ankommen können.

Sie sind als direkte oder mittelbare Rathenau-Angehörige betroffen und sehen die Rathenau-Belange. Wir als Stadträte haben die Verantwortung, *alle* städtischen Belange (selbstverständlich auch Ihre Belange) zu sehen und abzuwägen. Wir laden Sie zu einem Einblick in diese unsere Abwägung ein: Warum wird vorgeschlagen, eine gute Schule mit zufriedenen Schülern und Eltern aufzulösen?

Die Ausgangslage:

Die Zahl der Gymnasiasten in Schweinfurt ist seit 2009 bis 2016 von 4118 auf 3180 zurückgegangen, auch nach Auslaufen des G9 um 100 pro Jahr rückläufig. Im weiteren werden konstante Gymnasiastenzahlen geschätzt: Bevölkerungszahlen und Geburtsjahrgänge werden in Schweinfurt tendenziell kleiner (egal was Herr Söder erzählt), aber das G9 wird voraussichtlich (unter welchem Deckmäntelchen auch immer) zumindest teilweise wieder eingeführt. Schonungen plant seit 8 Jahren den Bau einer neuen Grundschule, das alte Gebäude ist marode, verauslagte Planungskosten: 350000 Euro.

Die Stadt Schweinfurt versucht seit langem vergeblich, die Rathenau-Schule (Realschule und Gymnasium) in eine Schule mit staatlicher Trägerschaft zu überführen, Personalausgaben für die Stadt nach bisher öffentlichen Zahlen: 7,2 Mio € pro Jahr (4,4 Mio Gymnasium, 2,8 Mio Realschule), Stand 2015 s.u. Bei den Schulen in staatlicher Trägerschaft (z.B. die anderen Gymnasien in Schweinfurt) trägt der Freistaat Bayern diese Kosten. Der Sachaufwand und der Bauunterhalt werden bei staatlichen wie bei städtischen Schulen von der Stadt getragen, da ändert sich nichts.

Kreis und Stadt Schweinfurt haben sinnvollerweise gemeinsam einen Schulentwicklungsplan in Auftrag gegeben, der noch nicht veröffentlicht ist, der aber die diskutierte Maßnahme empfiehlt.

Die Maßnahme: Ab 2018 nimmt das Rathenau-Gymnasium keine neuen Schuljahrgänge mehr auf und wird nach dem letzten Abiturienten-Jahrgang 2025 aufgelöst. Um (ein? mehrere?) Jahre versetzt zieht die Realschule Schonungen ins Rathenau-Gebäude um - die Diskussion um die beste Lösung und den zeitlichen Ablauf ist noch nicht abgeschlossen. Die entstehende große Realschule (knapp 1100 Schüler) ist als staatliche Schule mit Kreis und Stadt als Sachaufwandsträger (Zweckverband) geplant.

Vorteile:

- Die Zahl der Schweinfurter Gymnasien wird von 4 auf 3 reduziert, das ist aus schul-fachlicher Sicht sinnvoll - z.B. ist es bei Gymnasien mit 530 Schülern (wie WRG) in der Oberstufe schwierig, eine optimale Vielfalt an Kursen und Seminaren anzubieten. Die drei verbleibenden Gymnasien zusammen hatten in früheren Jahren schon über 3200 Schüler, Schulneubauten fallen hier nicht an, der Zuwachs bei den Schülerzahlen führt zu größerer Vielfalt der Wahlmöglichkeiten innerhalb der Schule.
- Die Synergie-Effekte bei einer großen Realschule sind ähnlich zu sehen wie bei Gymnasien: größere Schulen können eine größere Vielfalt an Kursen, AG's etc anbieten.
- Der 6,8 Mio € nicht gedeckter Personalaufwand jährlich für die Stadt wird sukzessive je nach Endergebnis der Verhandlungen verringert, im Optimalfall auf Null.
- Der Landkreis Schweinfurt spart 1 Mio Euro jährlich.
- Der Kreis erhält ohne Bauaufwand ein hinreichend großes Schulgebäude für eine Realschule mit 1100 Realschülern. Für die Sachaufwands-Trägerschaft muss er nicht allein einstehen, sie wird mit der Stadt geteilt.
- Die Erreichbarkeit der Realschule im Schulviertel in der Stadt Schweinfurt ist besser als in Schonungen auf dem Berg (für die meisten Schüler, Lehrer und auch Eltern, insbesondere auch wegen ÖPNV-Anbindung).
- Wenn die Grundschule Schonungen (nach Renovierung und Teilumbau) in das bestehende Realschulgebäude umzieht, dann ist dort viel Platz, u.a. auch in den Klassenräumen, die in neugebauten Schulen regelmäßig zu klein sind. Außerdem kann das in den Schulkomplex integrierte Hallenbad Schonungen bei dieser Lösung problemlos erhalten bleiben.
- In allen Verhandlungen wurde zugesichert, dass es nicht zu betriebsbedingten Kündigungen kommen wird.

zu lösende Probleme:

- Die Gemeinde Schonungen hat bereits hohe Planungskosten verauslagt, auch für Fernwärmenetz und Abwasserkanäle, wäre alles "für die Tonne" - soll dies alles auf Schonungen zurückfallen?

- Eine ausreichende Kompensation für die Gemeinde Schonungen ist angedacht, aber noch nicht konkret fassbar.
- Die Übergangs-Phase ist so zu gestalten, dass "der gute Geist" der Rathenau-Schulen erhalten bleibt (Fair-Trade-Schule, soziales Miteinander, Wahl-Aktivitäten). Das Rathenau-Gebäude sollte keine größeren Leerstände haben; die Rathenau-Lehrer sollten nicht nur (wie bisher) Kündigungsschutz haben, sondern auch in Schweinfurt weiter unterrichten, die Gymnasiallehrer z.B. durch Wechsel an andere Schweinfurter Gymnasien, die dann ja mehr Schüler und damit Lehrerstellen haben. - Eine Möglichkeit wäre: ein Jahr nachdem das Rathenau-Gymnasium keine neuen Jahrgänge mehr aufnimmt, werden in der Folge die neuen Jahrgänge der Realschule Schonungen im Rathenau-Gebäude eingeschult.

zu Ihren Argumenten im einzelnen (Abschnitt für Abschnitt):

hohes soziales Bewusstsein, Fair-Trade-Schule: auch ein Mitglied unserer Fraktion konnte bei der Fair-Trade-Veranstaltung des aktuellen P-Seminars teilnehmen. Bei dieser höchst begrüßenswerten Veranstaltung waren Lehrerschaft und alle Schüler von Gymnasium und Realschule mit spürbarer Begeisterung dabei. Soziales Bewusstsein und Fair-Trade-Schule sollten erhalten bleiben - in der entstehenden großen Realschule (möglichst in Kooperation über den Schulhof hinweg mit dem OMG), bei den bleibenden Realschullehrer*innen und bei den Gymnasiallehrer*innen. Die jüngeren Gymnasiallehrer*innen sollten nach Auflösung des Rathenau-Gymnasiums in den verbleibenden Schweinfurter Gymnasien, die dann ja mehr Schüler und damit Lehrerstellen haben, ihre Arbeit und ihr Engagement fortführen können.

Austauschprogramme: Wie die Austauschprogramme mit Brasilien und China zustandekamen und wie aktiv sie noch sind, wollen wir an dieser Stelle nicht diskutieren. Austauschprogramme mit dem Ausland, insbesondere auch mit Frankreich, gibt es an den anderen Schweinfurter Gymnasien ebenfalls. Die Auslandserfahrungen sind sehr wichtig und dürfen nicht weggelassen werden - aber das ist auch nicht der Fall und nicht geplant.

Sternwarte, Wahlfächer, Tabletklasse: ist denn die Astronomie, sind die Tablets den Gymnasiasten vorbehalten? Diese Aktivitäten sollten weitergeführt werden! Insbesondere ist der Übergang der Realschule Schonungen so zu gestalten, dass im Gebäude der Rathenau-Schulen zu jedem Zeitpunkt genügend Schüler unterrichtet werden, dass diese Aktivitäten nicht unter zu wenig Schülern leiden. Im übrigen entstehen nach der Schulentwicklungsplanung erstens eine große Realschule im Rathenau-Gebäude und zweitens größere Gymnasien in Schweinfurt, was eben gerade ein breites Angebot der Wahlfächer sicherstellt.

Realschule und Gymnasium unter einem Dach: Die Wechselmöglichkeit unter einem Dach gibt es nur bei Wechsel von Gymnasium zu Realschule. Der Wechsel von Realschule zu Gymnasium vollzieht sich nach gutem Realschul-Abschluss über die 10E-Klassen am benachbarten Olympia-Morata-Gymnasium. Der Sozialkontakt Realschüler und Gymnasiasten ist sinnvoll und sollte im weiteren nicht nur "über den Pausenhof" stattfinden (vgl. Punkt "Fair-Trade-Schule").

Schwerpunkt Wirtschaft: Dieser Schwerpunkt soll in einem der drei verbleibenden Gymnasien in Schweinfurt angeboten werden, sobald das Rathenau-Gymnasium keine neuen Jahrgänge mehr aufnimmt.

Chorklassen: Wir wissen nicht, ob Sie OB Remelé mit "Chor abzuschmelzen" korrekt zitieren. Nur der Oberstufen-Chor wird als selbständiger Chor nicht überdauern. Andererseits würde die Realschule Schonungen, die auch insbesondere auf musikalischem Gebiet einen guten Ruf hat, die Schülerschaft im Rathenau-Gebäude verstärken. Wir werden uns intensiv für eine Lösung einsetzen, die einen möglichst reibungslosen Übergang mit fortgesetztem Angebot (Chor, Wahlfächer) ermöglicht. - Zweifellos war der Zeitpunkt der Bekanntgabe der Schulplanung äußerst ungünstig und auch von Stadt und OB so nicht gewünscht (Erklärung s. Anlage "Rathenausschulen Stellungnahme Stadt").

überstürzte Endgültigkeit: "schon 11 Tage später, am nächsten Dienstag (21.6.) soll in der Stadtratssitzung das Aus für unsere Schulen endgültig beschlossen werden" - Das ist unzutreffend. Am 21.6. tagt der Haupt- und Finanz-Ausschuss, nicht der Stadtrat. Er ist hier vorberatend tätig. Ein Grundsatz-Entschluss soll im Stadtrat am 28.6. gefasst werden.

ansteigende Geburtenrate: siehe oben, "Ausgangslage". Egal was Herr Söder verkündet, die wissenschaftlichen Bevölkerungsprognosen gehen für die Stadt Schweinfurt von einem Nullwachstum (bis leichten Rückgang, wie bisher) und für den Kreis Schweinfurt von einem eindeutigen Bevölkerungsrückgang aus. Die Kindergärten stoßen in der Stadt Schweinfurt weitaus weniger an ihre Kapazitätsgrenzen als noch in den 90iger Jahren, einzelne Kindergärten stoßen bei der Aufnahme sehr kleiner Kinder (3jährige) an ihre Grenze, bei anderen gibt es auch für die Kleinsten noch freie Plätze.

nicht ausreichend Zeit, öffentliche Diskussion, Demokratie: Sie sprechen zwei Spannungsfelder der Politik an:

- Gestalten oder Verwalten? Wenn man politisch gestaltet, gibt es Gegenwind (so wie von Ihnen jetzt). Wer gestaltet, riskiert Kritik. Optimales Gestalten heißt, die Kritik zu berücksichtigen, aber nach Wissen und Gewissen zu handeln, ohne sein Fähnchen nach dem Wind zu hängen (Demoskopie, Presse). Wer nur verwaltet, befördert die Politikverdrossenheit eher mehr ("die tun ja eh nix").
- Die Grünen sind für öffentliche Diskussion, vergleiche z.B. unsere Aktionen bezüglich der Geheimverhandlungen zu CETA und TTIP. Wir scheuen keine öffentliche Diskussion, wir führen sie gerade mit

Ihnen. Andererseits ist es seit Jahren Thema im Schweinfurter Stadtrat, dass die Rathenau-Schulen von der städtischen Trägerschaft auch der Personalkosten in staatliche Hand überführt werden müssen. Mehrere Versuche, dies auf andere Art zu erreichen, sind in den letzten Jahren gescheitert.

schulische Qualität: Theoretisch hat OB Remelé recht: wenn die jetzigen Jahrgänge in ihrer Schule bis zum Abitur geführt werden, dann bleiben sie auch in der Oberstufe gleich groß wie bisher, und die Auswahl an Kursen und Seminaren ebenfalls. Praktisch gibt es leider irrationale Reaktionen und Handlungsweisen ("verweinte Kinder, fassungslose Eltern"; Abwanderungstendenzen bevor die Eltern genau Bescheid wissen). Praktisch wird es wahrscheinlich zu einer Kooperation mit dem benachbarten OMG kommen - das ist aber weniger gravierend als auch schon stattgehabte Oberstufen-Kooperationen des Celtis, bei denen die Schüler durch die Stadt zu anderen Gymnasien fahren müssen und umgekehrt.

sozialverträglicher Abbau der Lehrerschaft: "Warum betont OB Herr Remelé den einfachen sozialverträglichen Abbau der Lehrerschaft aufgrund des hohen Durchschnittsalters von 58 Jahren, wenn dies doch nicht den Tatsachen entspricht?" - OB Remelé hat zumindest in der Sitzung mit den Fraktionsvorsitzenden berichtet: "Am Rathenau-Gymnasium gibt es einerseits Beamte mit einem Durchschnittsalter von 58 Jahren, andererseits eine knappe Mehrheit von angestellten Lehrern mit einem Durchschnittsalter von 44 Jahren. Bei den Beamten ist deshalb der sozialverträgliche Stellenabbau mit dem Zeitplan für die sukzessive Auflösung gut möglich. Bei den angestellten Lehrern steht die Stadt zu ihrem Wort und wird keine betriebsbedingten Kündigungen aussprechen" (Ohrenzeuge aus der Grünen-Fraktion: Dr. v. Hirschhausen). Damit ist auch klar, dass die Stadt intensiv verhandeln wird, dass diese angestellten Lehrer möglichst in Schweinfurt entsprechend der Schüler-Umverteilung an anderen Schweinfurter Gymnasien auch weiterhin tätig sein können.

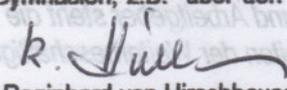
Warum werden immer wieder 5 Millionen Euro Kosten genannt In der öffentlichen Sitzung des Haushalts- und Finanzausschusses werden die genauen Zahlen nochmals erläutert: Personalaufwand und Kostenerätze auf Grundlage des Rechnungsergebnisses 2015: Dienstbezüge Beamte + Versorgungskassenbeiträge Beamte + Beihilfen Beamte + Zuführung Pensions- u. Beihilfenrückstellung + Tarifbeschäftigte (Entgelt, Sozialversicherung, Zusatzversorgung) - Lehrpersonalkostenzuschuss und Gastschulbeträge ergeben einen nicht gedeckten Personalaufwand von 6,77 Mio Euro (Gymnasium 3,93 Mio, Realschule 2,84 Mio)

Fazit:

Die Grünen-Fraktion im Stadtrat sieht die geplante Umstrukturierung mit sukzessiver Auflösung des Rathenau-Gymnasiums und Verschmelzung der Rathenau-Realschule mit der Schonunger Realschule im Gebäude der Rathenau-Schulen als sinnvolle Reaktion auf die Veränderungen an, die sich aus Demographie und Konversion ergeben. Schweinfurt braucht derzeit 3, nicht 4 Gymnasien und auch nicht den Luxus eines städtisch getragenen Gymnasiums. Die geplante Umstrukturierung stärkt die Schul-Infrastruktur; außerdem ist sie die womöglich letzte Chance der Stadt Schweinfurt, von mehreren Millionen Euro jährlicher Belastung durch städtisch getragene Lehrerstellen herunterzukommen - der einzusparende Betrag für den städtischen Etat entspricht etwa dem jährlichen strukturellen Defizit des Schweinfurter Haushalts.

Die Auflösung des Rathenau-Gymnasiums hat nichts mit der Qualität dieses Gymnasiums zu tun - im Gegenteil, hier wird vorbildliche Arbeit geleistet. Die besonderen Qualitäten des Rathenau-Gymnasiums sind in Schweinfurt zu erhalten: durch eine optimale Lösung für den Ablauf der Übergangsphase (Rathenau-Gymnasium und -Realschule), durch sukzessive Übernahme der bewährten engagierten Lehrerschaft des Rathenau-Gymnasiums an andere Schweinfurter Gymnasien, durch Einrichtung eines wirtschaftswissenschaftlichen Zweigs an einem der verbleibenden 3 Gymnasien und durch Weiterführung der besonderen Aktivitäten (Chorklasse, Tablet-Klasse, soziale Schule, Schule gegen Rassismus, Streitschlichter, ...) soweit möglich in der entstehenden großen Realschule, ansonsten in vermehrter Zusammenarbeit der Realschule mit Gymnasien, z.B. "über den Schulhof" mit dem Olympia-Morata-Gymnasium (Fair Trade-Schule).

Ayfer Fuchs


Dr. Reginhard von Hirschhausen

Dr. Thomas Schmitt

Anlage: Veröffentlichung der Stadt am 16.6.16 zum Thema Rathenau-Schulen

Über Jahre hinweg wurde die Aufrechterhaltung des städtischen Walther-Rathenau-Gymnasiums diskutiert und in Frage gestellt. Im Rahmen des Schulentwicklungsplanes, der noch nicht abgeschlossen ist, aber bereits erste Teilergebnisse aufzeigt, hat die Verwaltung der Stadt Schweinfurt - wie es ihre Aufgabe ist - angefangen, ein Konzept zu erstellen. Hierbei geht es ausdrücklich nicht um eine Sparmaßnahme auf Kosten

der Bildung, sondern um eine Neuordnung im Sinne künftiger Generationen. Klar ist, dass der Stadtrat über dieses Konzept berät und am Ende eine Entscheidung trifft. Dass schon vor dieser Entscheidung die Öffentlichkeit informiert wurde, war lediglich eine Reaktion der Stadt auf die Dynamik, die sich wie folgt entwickelt hat: Das Konzept der Verwaltung wurde natürlich in Absprache mit dem Landkreis und in Absprache mit dem Kultusministerium erarbeitet. Von beiden Seiten gab es durchweg positive Reaktionen und ein klares Zeichen, dass man diesen Weg gemeinsam einschlägt. Verständlicherweise hat der Landrat den Schonunger Bürgermeister zeitnah über das Konzept informiert. Nur leider hat die Informationspolitik, wie sie in Schonungen geführt wurde und wird, dafür gesorgt, dass Teile der Presse bereits informiert waren und Pläne von möglichen Facebook-Kampagnen gegen das Konzept in den Raum gestellt wurden. Die Stadt Schweinfurt musste daher die Initiative ergreifen und selbst an die Öffentlichkeit gehen. Dass dies zu einem nicht optimalen Zeitpunkt geschehen ist, ist bewusst. Geplant war seitens der Stadt Schweinfurt eine Veröffentlichung nach den Entscheidungen im Stadtrat, ca. im September.

Die Fraktionsvorsitzenden der Parteien waren aber zu jedem Zeitpunkt über den aktuellen Ablauf und das Vorgehen der Stadtverwaltung informiert. Auch sie standen und stehen den Überlegungen ausschließlich positiv gegenüber. Es wurden wichtige und konstruktive Gespräche geführt und wir gehen davon aus, dass die Fraktionsvorsitzenden diese Informationen in ihren Parteien zur Sprache bringen, damit sich jedes einzelne Stadtratsmitglied seine Meinung bilden kann.

Geme möchte ich Sie alle mit den Fakten zu diesem Thema persönlich versorgen. Zuerst haben wir die wichtigsten Fragen, die sich vor allem unter Schülern, Lehrern und Eltern verbreiten, zusammengefasst:

In welchem Jahr kann man sein Kind zum letzten Mal am Gymnasium anmelden?

Die letzten fünften Klassen gibt es zum Schuljahr 2017/2018. Alle Schülerinnen und Schüler bekommen die Garantie, ihre Abiturprüfungen am Walther-Rathenau-Gymnasium (auch Wiederholer) zu machen. Die Schülerinnen und Schüler profitieren durch kleinere Klassen und intensivere Betreuung durch die Lehrkräfte.

Wird der wirtschaftswissenschaftliche Zweig abgeschafft?

Derzeit laufen Gespräche, dass der wirtschaftswissenschaftliche Zweig zukünftig an einem der anderen Gymnasien in Schweinfurt installiert wird. Dadurch wird das Bildungsspektrum nicht verkleinert, sondern lediglich an einer anderen Schule angeboten. In den weiteren Gesprächen mit dem Kultusministerium wird eine Klärung zeitnah erfolgen.

In den vergangenen Jahren sind die Schülerzahlen an den Gymnasien in Schweinfurt drastisch gesunken. Durch die Schließung des Rathenau-Gymnasiums werden die anderen drei Gymnasien gefördert, was den Bildungsstandort Schweinfurt stärkt. Die Besonderheit aus dem Thema G8/G9 und die Tatsache der steigenden Geburtenraten in den Jahren 15/16 wurden bereits in den Planungen berücksichtigt.

Werden Lehrer des Rathenau-Gymnasiums arbeitslos?

Nein, der Schulbetrieb wird die nächsten Jahre wie gewohnt fortgeführt. Die derzeit bei der Stadt beschäftigten Lehrer bekommen eine Arbeitsplatzgarantie. Es wird also keine Kündigungen geben, die Existenz der Lehrer ist gesichert. Als Dienstherr und Arbeitgeber steht die Stadt derzeit im Gespräch mit dem Kultusministerium zu Perspektiven und Möglichkeiten der Weiterbeschäftigung.

Die Schließung erfolgt nur aus finanziellen Gründen? Wird weiterhin in die Schule investiert?

Der geplante Auslauf des Rathenau-Gymnasiums führt derzeit zu keinerlei finanziellen Einsparungen. Der Sach- und Personalaufwand wird auch in den kommenden Jahren durch die Stadt Schweinfurt getragen. Eine Kostenminderung ist zunächst nicht zu erwarten. Projekte, u. a. die Chorklassen, werden nach wie vor angeboten. Auch materiell, z. B. in Lehrmittel und Schulbücher, wird weiterhin investiert. Der Erhalt des Gebäudes versteht sich allein durch die geplante Weiternutzung als Realschule von selbst. Dass die Realschule eine staatliche Schule werden soll, wird weder auf die Schülerinnen und Schüler noch auf die Lehrkräfte negative Auswirkungen haben.